

Antrag für die 1. ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung am 24.10.2025

Rassistische Sprache in historischen Quellen

Rassistische Sprache in historischen Quellen ist kein bloßes Relikt der Vergangenheit, sondern Ausdruck von Machtverhältnissen, die bis heute in gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Strukturen fortwirken. Wenn an der Universität Wien Texte mit rassistischen Begriffen ohne kritische Einordnung oder Kontextualisierung verwendet werden, trägt die Institution dazu bei, koloniale und diskriminierende Denkmuster zu normalisieren und zu reproduzieren.

Eine unkommentierte Wiedergabe solcher Begriffe ist nicht neutral, sondern eine Entscheidung, rassistische Sprache im akademischen Raum ungebrochen fortbestehen zu lassen.

Die Universität Wien trägt Verantwortung Rassismus in all seinen Formen zu benennen und sichtbar zu machen, gerade dann, wenn er in sog. "Klassischen" oder "kanonischen" Texten auftritt. Der Verweis auf historische Kontexte darf nicht als Entschuldigung oder gar Legitimation für diskriminierende Sprache dienen.

Der Umgang mit rassistischen Inhalten in historischen Quellen sollte auf eine kritische Analyse und Sensibilisierung abzielen.

Die erste ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Wintersemester 2025/26 möge daher beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien wirkt auf eine Zusammenarbeit mit Organisationen / Arbeitsgruppen hin, die sich mit dem Thema befassen, um mehr Aufmerksamkeit auf das Problem von rassistischer Sprache in historischen Quellen zu lenken.
- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien setzt sich für einen Ausbau der „Denkzettel gegen Rassismus und Diskriminierung“, wie sie bereits in der Fachbibliothek Afrikawissenschaften und Orientalistik vorhanden sind, ein
- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien weist öffentlichkeitswirksam auf Angebote, wie etwa die „Denkzettel gegen Rassismus und Diskriminierung“ aufmerksam hin